
17.03.2022

Stand: 18.03.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Seit drei Wochen versuchen die russischen Streitkräfte, ihre strategische Offensive gegen die Ukraine fortzusetzen. Die Hauptbemühungen der Russischen Föderation zielen auf Regionen Luhansk und Donezk ab. Darüber hinaus setzt sich der Angriff auf zivile Infrastrukturen mit Raketen und Bomben in Gebieten fort, in denen es keine aktiven Kampfhandlungen gibt.

Kyjiw und Schytomyr Richtungen:

Im Kyjiwer Stadtteil Swjatoschynskij gerieten eine Lagerhalle und zwei Autos in Brand, wobei mindestens zwei Menschen ums Leben kamen, laut dem staatlichen Notdienst der Ukraine.

Am 17. März wurden Wohnhäuser im Dorf Nowi Petriwzi (Region Kyjiw) mit schwerer Artillerie beschossen, wobei ein zweijähriges Kind ums Leben kam und vier Menschen verletzt wurden.

Raketenangriffe wurden auf Siedlungen im Bezirk Browary verübt.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

Russische Truppen blockieren weiterhin teilweise die Stadt Tschernihiw und beschießen die Stadt mit Artillerie. In den letzten 24 Stunden sind 53 Menschen getötet worden.

Richtung Charkiw und Luhansk:

In der Nacht vom 16. auf den 17. März brannten in der Stadt Rubischne (Region Luhansk) mindestens 27 Häuser durch Granatenbeschuss, berichtete der Leiter der staatlichen Verwaltung der Region Luhansk, Serhiy Gaidai. Mindestens fünf weitere Brände entstanden in Popasna und einer in Sewerodonezk. Später am Abend beschossen russische Truppen eine Zuflucht für Mütter mit Kindern in Sewerodonezk. Infolgedessen konnten die russischen Truppen in Rubischne über ihre Stellungen hinaus vorrücken und Sewerodonezk einkreisen.

In der Nacht vom 17. zum 18. März wurden Sewerodonezk und Rubischne unter Beschuss genommen. In Sewerodonezk wurden zwei Menschen getötet und vier weitere verwundet.

Nach Angaben von Weniamin Sitow, dem Vorsitzenden der Meref-Gemeinde in der Stadt Meref in der Region Charkiw, wurden am Morgen des 17. März eine Schule und ein Kulturzentrum zerstört und benachbarte Häuser durch Granatenbeschuss beschädigt. 21 Menschen starben durch den Beschuss, 25 weitere wurden verletzt, 10 von ihnen befinden sich in kritischem Gesundheitszustand.

Russische Truppen haben die Siedlung Kosatscha Lopan (Region Charkiw) mit Streubomben beschossen, so der Bürgermeister von Derhatschi, Wjatscheslaw Sadorenko. Mindestens sechs Menschen wurden getötet.

Auf dem Markt "Barabaschowo" in Charkiw entstand infolge des Beschusses ein Feuer. "Ein Mitarbeiter des staatlichen Notdienstes der Ukraine wurde getötet", sagte der Bürgermeister von Charkiw, Ihor Terechow.

Richtung Süden:

In Wosnesensk wurde ein Lagerhaus mit Waffen durch Beschuss beschädigt, wie das Stadtoberhaupt Jewhen Welitschko mitteilte.

Eine Gegenoffensive der AFU führte zur Befreiung des Dorfes Posad-Pokrowske in der Region Cherson an der Straße Mykolajiw-Cherson. So wurden in den letzten Tagen die Straßen nach Mykolajiw entlastet.

Zentrale Richtung:

"In der Nacht vom 16. auf den 17. März wurde das Dorf Marjanske in der Region Dnipropetrowsk von Grads aus beschossen", sagte Oleksandr Wilkul, Leiter der Militärverwaltung von Krywyj Rih.

Das Luftkommando "Wostok" teilte mit, die Luftabwehr habe über der Region Dnipropetrowsk zwei feindliche Raketen zerstört.

Informationskonfrontation

Über den Rundfunk wurde eine elektronische Kriegsführung an die russischen Streitkräfte ausgestrahlt, die zum Zusammenbau von Waffen aufrief.

Die russische Falschmeldung über das Vorhandensein biologischer Waffen auf ukrainischem Gebiet verbreitet sich weiter. Der Chef der russischen Streitkräfte für Strahlenschutz, chemische und biologische Verteidigung informierte über US-amerikanische Biolabors in der Ukraine, die angeblich Vögel mit Viren infizieren und deren Migrationsrouten auf russisches Gebiet untersuchen.

Das Zentrum für die Bekämpfung von Desinformation des ukrainischen Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates hat berichtet, dass im Netz gefälschte Informationen verbreitet wurden, wonach die ukrainischen Behörden Mariupol angeblich seinem Schicksal überlassen hätten.

HUMANITÄRE LAGE

Am 17. März funktionierten 8 von 9 geplanten humanitären Korridoren, doch während der Evakuierung im Bezirk Bucha wurden die Evakuierungskonvois von Panzern beschossen. Dabei wurde ein Polizist getötet und ein weiterer verwundet. Die gleiche Situation ereignete sich in Irpin, als ein Dienstfahrzeug der Polizei von einer Granate "Grad" getroffen wurde.

Mariupol wird nun schon seit 16 Tagen belagert. In den letzten Tagen konnten etwa 30.000 Menschen die Stadt in ihren eigenen Fahrzeugen verlassen.

Die Geiselnahmen von ukrainischen Stadtbeamten werden fortgesetzt: Wiktor Tereschchenko, Leiter der Gebietskörperschaft Welykyj Burluk in der Region Charkiw, wurde aus seinem Büro entführt.

Während des Krieges starben in der Ukraine 108 Kinder. Zusätzlich zu den Toten wurden bis zum Morgen des 17. März mehr als 120 Kinder durch Beschuss und Raketenangriffe verletzt.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Am 17. März hielt der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij eine Videoansprache vor dem Deutschen Bundestag. In seiner Rede sagte Selenskij, die Ukraine brauche die Unterstützung Europas und insbesondere Deutschlands, um den Krieg gegen Russland zu stoppen.

Am 17. März führte Selenskij Gespräche mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron, während derer ein besonderes Augenmerk auf die Fortsetzung des Friedensdialogs gelegt wurde.

Außenminister Dmytro Kuleba führte Gespräche mit dem türkischen Außenminister Mevlut Cavusoglu, der zu Besuch in der Ukraine ist. Der Minister betonte die Bereitschaft Ankaras, die Vermittlungsbemühungen zur Beendigung des russischen Krieges gegen die Ukraine fortzusetzen.

Das litauische Parlament hat einstimmig eine Resolution verabschiedet, in der die Vereinten Nationen aufgefordert werden, unverzüglich Maßnahmen zur Durchsetzung einer Flugverbotszone über der Ukraine zu ergreifen. Dies berichtete der Pressedienst des Seimas am 17. März. Auch die lettische Saeima hat diese Entscheidung getroffen.

Es stellte sich auch heraus, dass das Ministerkomitee des Europarats den Abbruch jeglicher Beziehungen zu Weißrussland wegen dessen aktiver Beteiligung an der russischen Aggression gegen die Ukraine angekündigt hatte.

Am 17. März sperrte Kanada seinen Luftraum für Flugzeuge und Luftfahrtunternehmen aus Weißrussland, weil das Land die russische Aggression in der Ukraine unterstützt, berichtete das Ministerium für Transport Canada. Diese Beschränkung ist Teil einer Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen gegen die direkten Unterstützer Russlands. Außerdem verlängerte das Land ein Paket von Sanktionen gegen 22 hochrangige Beamte des belarussischen Verteidigungsministeriums. Nun wird ihr Eigentum in Kanada eingefroren, und diese Personen können nicht mehr in das Land einreisen.

Die Europäische Weltraumorganisation (ESA) lehnte eine Zusammenarbeit mit Roscosmos bei der Entwicklung der ExoMars-Mission, einem gemeinsamen Programm zur Erforschung des Mars, ab.

Der französische Minister für Europa und Auswärtige Angelegenheiten, Jean-Yves Le Drian, erklärte, Frankreich werde der Ukraine Finanzhilfe in Höhe von 300 Millionen Euro gewähren. Der französische Minister verurteilte nachdrücklich die russischen



Militäraktionen gegen Zivilisten und Siedlungen in der Ukraine, die gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.